

# Wer Ohren hat, der höre!

**Classix-Festival** Für Klassikfreunde gibt es noch bis Sonntag vergessene Juwelen zu entdecken

VON MICHAEL DUMLER

**Kempton** Herrlich weitgeschwungene Kantilenen entlockt Zoran Marković im Stadttheater seinem behäbigen Instrument. Wenn der Slowene seinen Kontrabass mit dem Bogen streicht oder wenn er beherzt die Saiten zupft, nimmt sein Körper die Schwingungen auf und gibt sie weiter. Da hat es sein Duett-Partner am Steinway-Flügel, Henri Sigfridsson, fast etwas schwer. Doch der finnische Pianist nimmt den Ball genüsslich auf, und so entpuppen sich die unscheinbaren Drei Stücke op. 96 für Klavier und Kontrabass von Robert Fuchs als aufregende, sinnliche akustische Novelle.

Es sind spannende Momente wie diese, die das Kammermusikfestival „Fürstensaal Classix“ auszeichnen. Da erarbeiten sich Profis innerhalb einer Woche ein Programm, das es in verschiedenen Formationen exklusiv nur in Kempton zu hören gibt. Auch die achte Auflage des Festivals bietet spannende Hörerlebnisse. Und jede Menge Neu- oder Wiederentdeckungen. Denn der „Brennpunkt Wien 1900“, wie der Untertitel des Festivalmottos „tonal, atonal, total egal“ lautet, hat es in sich. Und nicht nur, weil sich die Musik im Spannungsverhältnis von Spätromantik und Moderne befindet.

## Aufwühlende Tanzpantomime

In die Vergessenheit geratene Komponisten wie Robert Fuchs (1847 – 1927), Franz Schreker (1878 – 1934) oder Josef Labor (1842 – 1924) galt es am zweiten Abend zu entdecken. Hingebungsvoll brachte ein Quintett um den künstlerischen Leiter des Festivals, Pianist Oliver Triendl, Schrekers vielschichtiges Werk „Der Wind“ (1909) zum



Zum Festivalauftakt sang Sophie Klußmann Lieder von Gustav Mahler (im Bild), tags darauf interpretierte sie ein Werk von Alexander von Zemlinsky. Foto: Berchtold



## Kommentar

VON KLAUS-PETER MAYR

>> mayr@azv.de  
oder Fax 0831/206-137

## Weltklasse

Flötistin Janne Thomsen sprach von „Weltklasse“, und auch Komponist Richard Dünser nahm diesen Superlativ in den Mund. Beide lobten damit die Qualität der Musiker, die bei Classix zehn Tage lang zusammenarbeiten, und auch die Musik, die sie allabendlich auf die Bühne bringen.

Weltklasse. Ein großes Wort. Aber es stimmt. In Kempton wird in diesen Tagen (Kammer-)Musik vom Feinsten geboten. Vergleich-

bares gibt es – mit Ausnahme der Schubertiade im Bregenzerwald – weit und breit nicht. Deshalb sind auch der BR und Deutschlandradio Kultur da, um Aufnahmen zu machen.

Allerdings will nur ein relativ kleines Häuflein Zuhörer diese Delikatessen genießen; die Fangemeinde wird kaum größer. Das verwundert schon. Wo bleiben die Allgäuer Klassikfreunde? Es gäbe viel zu entdecken.

Leuchten. Mit sattem, rundem Ton setzten in der aufwühlenden Tanzpantomimen-Komposition Horn (Hervé Joulain) und Klarinette (Christoffer Sundqvist) wohlige Akzente. Sehr bewegend geriet ein opulentes Arrangement von Alban Bergs Klaviersonate op. 1: Composer-in-Residence Richard Dünser hatte es für Bläserquintett, Streichquintett und Harfe bearbeitet und dirigierte es auch.

Sopranistin Sophie Klußmann, die kurzfristig für Sibylla Rubens einsprang, sorgte mit einem Streichsextett für wohligen Schauer (in Alexander von Zemlinskys „Maienblumen blühten überall“). Insgesamt acht Besetzungen waren an diesem zweigeteilten, fast dreistündigen Abend zu hören. Alle sprühten sie vor Spielfreude. Und jedes Ensemble verdiente sich das Prädikat „Herausragend“.

## Korngold: Kino für die Ohren

Ein Fest für die Ohren, das Hirn und Herz gleichermaßen ansprach, war etwa Labors Quintett e-Moll op.3. Dies galt aber auch vor allem für den Schlusspunkt des Abends, das wunderbare, anspruchsvolle Klavierquintett E-Dur op. 15 von Erich Wolfgang Korngold. Den Spannungsbogen – von romantisch-elegisch bis wütend-dramatisch – gestalteten die fünf Kammermusiker um den Pianisten Sigfridsson souverän, transparent und packend. Kino für die Ohren. Viel Applaus.

**Letzte Konzerte** im Stadttheater Kempton: Samstag (20 Uhr; um 18.30 Uhr gibt es ein Gespräch mit Composer-in-Residence Richard Dünser): Sonntag (17 Uhr). Deutschlandradio Kultur sendet am 8. Oktober ab 20.03 Uhr Ausschnitte von den Classix-Konzerten.

[www.fuerstensaal-classix.de](http://www.fuerstensaal-classix.de)